

Manuskript**Beitrag: Amris Opfer und die Kanzlerin –
Hilflose Wut****Sendung vom 2. Oktober 2018**

von Arndt Ginzel und Ulrich Stoll

Anmoderation:

Fast zwei Jahre ist es her, da raste der Terrorist Anis Amri mit einem Lkw auf den Berliner Breitscheidplatz und mordete zwölf Menschen. Die Bundeskanzlerin hatte den Angehörigen Aufklärung versprochen, aber noch immer sind viele Fragen offen. Heute traf Angela Merkel Hinterbliebene und Überlebende, die Antworten erwarten. Wir waren nicht dabei, wissen nicht, wie es gelaufen ist. Aber ein Mann ist gar nicht erst hingegangen. Warum? Arndt Ginzel und Ulrich Stoll haben mit ihm gesprochen.

Text:

Albrecht Degenkolb überlebte den Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin schwer verletzt. Jetzt bekommt er Post von der Bundeskanzlerin:

***O-Ton Albrecht Degenkolb, Terroropfer:
Im Namen der Bundeskanzlerin möchte ich Sie als
Betroffenen des Anschlags sehr herzlich zu einem zweiten
gemeinsamen Gespräch in das Bundeskanzleramt in Berlin
einladen.***

Degenkolb leidet noch immer psychisch und physisch unter den Folgen des Anschlags. Der Maurer bekam einmalig 9.000 Euro Entschädigung, mehr wollen die Berliner Behörden nicht zahlen.

***O-Ton Albrecht Degenkolb, Terroropfer:
Die lehnen es ab, mir irgendeinen Schädigungsgrad
anzuerkennen wegen meiner Schulterverletzung. Da habe ich
jetzt Klage eingereicht beim Sozialgericht, und die haben
nach zweimaliger Aufforderung - vom Sozialgericht in
Bayreuth haben sie es noch nicht für nötig befunden, darauf
zu reagieren und Akteneinsicht zu gewähren. Da frage ich
mich schon: Was soll das?***

Der Abend des 19. Dezember 2016 hat sein Leben verändert.

Albrecht Degenkolb steht an dem Glühweinstand, in den der Terrorist Anis Amri mit dem Lkw rast. Degenkolb wird überfahren, verliert das Bewusstsein.

O-Ton Albrecht Degenkolb, Terroropfer, im Dezember 2017:
Da bin ich irgendwie zu mir gekommen und habe erst einmal geschaut: Wo bin ich überhaupt? Und dann habe ich nach vorne geschaut und da kommen dann auf einmal Leute zum Vorschein. Ich weiß nicht einmal mehr, war das ein Mann oder eine Frau? Ich habe gesehen: aus Nase, Augen, Ohren, überall Blut rausgelaufen.

Degenkolb braucht lange, um das Erlebte zu verarbeiten. Und immer noch quält ihn die Frage: Hätte der Anschlag verhindert werden können?

Die Kanzlerin gab den Ermittlern einen Vertrauensvorschuss - und den Hinterbliebenen und Verletzten ein Versprechen:

O-Ton Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin, am 20.12.2016:
Ich habe großes Vertrauen zu den Männern und Frauen, die seit gestern Abend daran arbeiten, diese unselige Tat aufzuklären. Sie wird aufgeklärt werden, in jedem Detail.

Doch vor Kurzem wurde bekannt, Verfassungsschützer verhinderten Aufklärung, verschwiegen, dass sie V-Leute im Umfeld des Attentäters Anis Amri postiert hatten. V-Leute, die möglicherweise mehr über die Anschlagpläne wussten.

Die Angehörigen der Terroropfer, die vor einem Jahr schon einmal bei Merkel waren, schrieben ihr jetzt einen wütenden Brief:

„Wir erwarten von der Bundesregierung, dass sie offenlegt, welchen Kenntnisstand sie zur Tätigkeit des BfV [Bundesamt für Verfassungsschutz] in Zusammenhang mit Anis Amri ... hat... Für uns ist es unerträglich, wie sich die Aufklärung um den Terroranschlag hinzieht.“

O-Ton Albrecht Degenkolb, Terroropfer:
Ich denke mal, das ist sehr wichtig für die Opfer: Warum ist nicht eingeschritten worden? Dann wäre das vielleicht verhindert worden. Warum bemühen sich die nicht, mit der Wahrheit ans Licht zu kommen?

Albrecht Degenkolb hat sich entschieden, nicht nach Berlin zum Gespräch mit der Kanzlerin zu fahren:

O-Ton Albrecht Degenkolb, Terroropfer:
Ich werde das nicht wahrnehmen, weil das ist wieder total unpersönlich. Das ist eine Alibi-Veranstaltung, damit sie sich vielleicht ihr Gewissen reinwäscht. Aber ich kaufe der Frau das nicht ab.

Fast zwei Jahre sind seit dem Anschlag vom Breitscheidplatz vergangen. Zwei Jahre, in denen das Vertrauen in den Staat, der Aufklärung versprach, immer weiter schwindet.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.